

Matthias Thalmair:

## **Die Errichtung einer bayerischen Sommerresidenz durch den Ausbau des Schlosses Hohenschwangau**



Abb. 1: Aus einer armseligen Ruine wurde ein romantisches Königsschloss.

Abb. 2: Blick auf das Schloss Hohenschwangau vom Schloss Neuschwanstein aus.

### **Wie eine goldene Krone sitzt Hohenschwangau auf dem grünen Hügel**

Der 17-jährige Kronprinz Maximilian von Bayern sah die Burg Schwanstein 1829 zum erstenmal bei einer Fußwanderung mit seinem Bruder Otto, dem späteren König von Griechenland (1832)<sup>1</sup>. Eigentlich war die Burg nur noch eine Ruine, aber die jungen Leute waren sofort begeistert: „Sie ist noch ziemlich gut erhalten und bedarf nur einiger Ausbesserungen, um bewohnbar zu werden. Man sieht nahe hohe Berge, eine Ebene und drei Seen, wovon zwei sehr nahe liegen.“<sup>2</sup>

### **Der junge Kronprinz Maximilian entdeckt die Ruine in Hohenschwangau**

„In den letzten Tagen des April, im Jahr 1829, kam Seine Königliche Hoheit, Kronprinz Maximilian, mit seinem hohen Bruder Otto auf einer Gebirgsfußreise in unsere Gegend, begleitet von dem nachmaligen Domdekan von Oettel und dem Grafen Poggi. Hohenschwangau, dieser Ort so vieler Erinnerungen der Wittelsbacher, Hohenstaufen und Welfen ward im Dezember 1832 des edlen Fürsten vielgeliebtes Eigentum, dessen durch natürliche Vorzüge und jetzt durch künstlerische Vollendung ausgezeichnete Pracht europäischen Ruhm besitzt. Unvergesslich bleiben die vielen Beweise der allerhöchsten Huld und Gnade, die von unserm jetzigen unendlich geliebten Herrscherpaare der Stadt Füssen geworden!“<sup>3</sup>

Beim Kaufpreis konnte man 1832 den Vorbesitzer Topographen Adolf Sommer von 20.000 auf 7.000 Gulden herunterhandeln.<sup>4</sup> Unter der Leitung des Malers Domenico Quaglio begannen bereits 1833 die Umbau- und Restaurierungsarbeiten, die dann 1837 abgeschlossen werden konnten.<sup>5</sup>

Noch während der Bauarbeiten besuchten der Kronprinz Maximilian mit seinem Bruder Otto die Burg am 18. Sept. 1836, was den Füssener Männerchor veranlasste, ihnen einen von Dr. Johann Riebel geschriebenen Willkommens-Gruß darzubieten. Zum Geburtstag des Kronprinzen Maximilian am 28. Nov. 1839 gratulierte der Männerchor Füssen auch wieder mit einem neuen Lied: „Kennt ihr die Burg, so wunderschön, wo auf den stolzen Marmorhöh'n, Natur im schmucken Zauberkranz wetteifert mit der Künste Glanz?“<sup>6</sup>

### Hochzeitsfeierlichkeiten auf dem Burgschloss in Hohenschwangau



Abb. 3: Maximilian II. v. Bayern (Darstellung mit Halskette und Stern des Hubertusordens)



Abb. 4: Marie v. Preußen bei der Hochzeit 1842



Abb. 5: Die Kronprinzessin v. Bayern 1843

## Die Hochzeit

Die größten Feierlichkeiten fanden 1842 statt. Der Anlass waren die Hochzeit des jungen Kronprinzen Maximilian mit seiner Braut Marie von Preußen und die erste Hochzeitsreise des jungen Paares zum Schloss Hohenschwangau.

„Am Mittwoch, den 12. Okt. 1842, mittags um 12 Uhr, ist in der Allerheiligen-Hofkirche der Münchener Residenz die feierliche Trauung von dem hochwürdigsten Erzbischof Lothar Anselm von München-Freising vollzogen worden.



Abb. 6: Die Ludwigstraße in München beim Einzug der Prinzessin Marie von Preußen 1842

## Bericht über die Feierlichkeiten in Hohenschwangau

Wieder an einem Mittwochmorgen, den 26. Oktober, fuhren die Durchlauchtigsten Vermählten aus der Residenzstadt München, um das Schloss in Hohenschwangau zu besuchen.

Eine Stunde vor Hohenschwangau war eine Ehrenpforte bei der Kirche St. Koloman angebracht. Die ganze Straße wurde mit verschiedenfarbigen Laternen reich beleuchtet und führte von der Ehrenpforte bis zum Burgweg. Am Eingang nach Hohenschwangau stand die mit weißblauen Laternen errichtete zweite Ehrenpforte, auf der einen Seite den Schwan, auf der andern den Adler führend. Im Hintergrund schimmerte das Schloss Hohenschwangau selbst.

Nachmittags gegen 4 Uhr 30 gelangten dann Ihre Königlichen Hoheiten, der geliebte Burgherr mit seiner im wahrsten Sinne des Wortes »holdseligen Burgfrau«, glücklich in Hohenschwangau an.

Dort wurden Ihre Kgl. Hoheiten von dem Fest-Komitee unterthänigst begrüßt und das in Menge versammelte Volk brach in Jubel aus, während die Neuvermählten in das prachtvoll schimmernde Schloss einzogen und unter Gottes schützender Hand der erquickenden Ruhe pflegten.“<sup>7</sup>

### **Bericht durch Josef Feistle über die Feierlichkeiten in Hohenschwangau**

„Am 27. Oktober waren in Hohenschwangau große Feierlichkeiten, welche drei Tage währten und von den Bewohnern der Gerichtsbezirke Füssen und Schongau zu Ehren der Vermählung ihrer Kgl. Hoheiten des Kronprinzen Maximilian und der Frau Kronprinzessin Marie veranstaltet wurden. Am Abend gab es eine Bergbeleuchtung und die Beleuchtung der Straßen von Füssen nach Hohenschwangau und von da bis nach St. Koloman.

Am andern Tag (28. 10.) großer Festzug nach der Burg. Es strömten so viel Menschen zusammen, dass der große Zug fast nicht einmal mit Hilfe berittener Mannschaft den Weg in die Burg bahnen konnte. Nie sah unsere Gegend eine solche Menschenmasse, denn einige tausend Personen waren, ungeachtet des außerordentlich ungünstigen Wetters den vorhergehenden Tag, zusammengeströmt, um zu dem allgemeinen Jubel den freudigsten Tribut beizutragen.

Die allerhöchsten Herrschaften wurden vom Festkomitee beglückwünscht, während im Burghofe die von Riebel gedichtete und von Stuntz komponierte „Burgfrau“ von den Liedertafeln Füssen, Kempten, Sonthofen und sonstigen Sängern, einigen Hunderten an der Zahl, mit der von dem kgl. bayerischen Musikmeister Streck dirigierten Regimentsmusik aus München unter Oberdirektion von Stuntz vorgetragen wurde.<sup>8</sup>

### **Ständchen für Marie v. Bayern, die neue „Burgfrau“ auf Hohenschwangau**

Es steht ein treues Felsenheer  
Die Scheitel wie ein wogend' Meer.  
Und an treuherziger Felsenbrust  
Dass sie des Burges Lieb' beschaut,

An Bayerns Fuß in fester Schar,  
Sie tragen Alpenros' im Haar,  
Blüht eine Burg, sich stolz bewusst,  
Als wär' sie bräutlich ihm getraut.

Wohl wären Berg und Burg so süß,  
Sie wären es'gen Ruhm's gewiss.  
Nur sagen Berg und Burg und Herr,  
Denn an dem Liebsten fehlt es doch.

Und frisch und froh wie Frühlingsgold,  
Des Glanzes Glück blieb' ihnen hold,  
Es sei so heimlich, süß, doch leer.  
Es fehlt die holde Burgfrau noch.

Wer ein fromm, liebend Weib sich fand,  
Er ist's, um den die Lust sich wand  
Ins Herz mit frischem Jauchzen fällt,  
Zum Rosendiademe ein:

ist's, dem die Seel' im Liede glüht.  
Wie Weines Zauber, dessen Blüt'  
Als webte Himmel sich und Welt  
In dem die Perl' das Weib muss sein.

Ein sehnd Hoffen trägt sich fort  
Des Alplands treu umwohnten Hort  
Die schönste Perle fehlt im Kranz,  
Des Hochlands Krone stolz erhebt,

Von Berg zu Berg, von Herz zu Herz.  
Beschattet ein still, tiefer Schmerz;  
Obwohl Natur in Kunst und Glanz  
Es fehlt die Seele, die belebt.

Was klingt so zaubervoll die Kund'  
Und tönt mit liedersüßem Mund  
der um der Berge Scheitel rauscht,  
Die süße Kunde ist's allein:

Vom Strand der Spree zum Leche her,  
Wie Wogensang auf hohem Meer,  
Von mächt'ger Herzenslust belauscht.  
»Es zieh' die holde Burgfrau ein!«

Nun jauchzt der Berge kräft'ge Zahl,  
Es hellt des Jubels Zauberstrahl  
Denn höher gibt es keine Lust,  
Wie sie die hehre Burg umziehn,

Der Sehnsucht Schleier fällt zurück.  
Der Zukunft freudetrunknen Blick;  
Als Freuden an der Liebe Brust.  
Seit lieb die Burgfrau waltet drin.

Und aus des Himmels Sternen schaut  
Er lauscht herab zur süßen Braut.  
Hoch lodert zu dem Engelchor  
Und jauchzt: »Die Burg ist nimmer leer,

Der Engel Chor auf uns're Lust,  
Und aus der Berge glüh'nder Brust  
Der Liebe Flammenschrift empor,  
Die holde Burgfrau fehlt nicht mehr.«<sup>9</sup>

### **Der Empfang von drei Hochzeitspaaren, davon das letztere ein Jubelpaar**

Da wo jetzt der königliche schöne Park angelegt ist, war Sumpf und Filz und hier wurde ein dreitägiges Scheibenschießen mit Tanz und ländlichen Unterhaltungen angeboten.<sup>10</sup> Dazu ergänzte der Kastellan Findel: „Welches Staunen, welcher Jubel erhob sich aber, als plötzlich und unvermutet das innigstgeliebte hohe Fürstenpaar auf dem Festplatz erschien, sich in den Tanzsaal begab und mit den Brautpaaren tanzte – ein Augenblick, der allein geeignet wäre, sich die Herzen des Volkes für ewig zu fesseln, wenn die Liebe der Bewohner der hiesigen Umgegend je eines weiteren Beweises bedurfte.“<sup>11</sup> An demselben Tage wurden drei Hochzeitspaare von Füssen, Horn und Niederhofen eingesegnet – wobei letzteres ein Jubelpaar war – und sie wurden nun von den Königlichen Hoheiten empfangen. Bei der Taufe von einem der in Füssen ansässigen Brautleute später geborenen Töchterchen übernahm Ihre Kgl. Hoheit Kronprinzessin Marie die Patenstelle.<sup>12</sup>

### **Die Errichtung der „Marienstiftung“ durch ein neu gegründetes Stiftungskomitee**

Nach vollendetem Festzuge wurde auf dem Festplatz auf einer Tribüne dem Magistrat Füssen die Stiftungsurkunde der »Marienstiftung« durch den Mitvorstand, den kgl. Advokaten Herrn Riebel übergeben, welche von den beiden Komitee-Vorständen, den Herren Riebel und den Forstmeister Thoma unterzeichnet im Magistrats-Archiv zu Füssen hinterlegt ist. Es wurde ein Kapital angelegt, dessen Zinsen aufgerechnet werden, bis 2000 Gulden erreicht sind.

Die Hälfte davon erhält dann am Jahrestag der Vermählung Ihrer Königlichen Hoheiten das durch Wahl zu bestimmende bravste Mädchen des Amtsbezirkes Füssen, die andere jenes des Bezirkes Schongau zur Aussteuer.<sup>13</sup>



Abb. 7: Das Schloss Hohenschwangau mit dem Alpsee (links) und Schwansee (rechts)

### **Hohe Herrschaften besuchten nun Hohenschwangau, aber auch Füssen**

Am 8. November und 12. Dezember besuchten der Kronprinz und die Kronprinzessin die hiesige Pfarrkirche, am erstgenannten Tage in der Begleitung der Eltern der Kronprinzessin.<sup>14</sup>

Am 9. Mai 1844 wurde König Ludwig festlich in Füssen empfangen<sup>15</sup> (König Ludwig I. von Bayern, der Vater des Kronprinzen Maximilian von Bayern).

Am 11. September 1844 besuchten zwei österreichische Prinzen, darunter der spätere Kaiser Franz Josef, die Pfarrkirche (in Füssen).<sup>16</sup>

### **Prächtige Schlösser – die Perlen im Königsland Bayern**

Mit dem Ausbau der Burg von Hohenschwangau zum späteren königlichen Schloss unter dem König Maximilian II. und die Besuche der hohen Herrschaften von weither kam also nach Hohenschwangau und damit auch nach Füssen ein Glanz des kgl. bayerischen Hoflebens, wie man sich diesen in der verträumten Füssener Kleinstadt nie hätte vorstellen können. Das Glück schien vollkommen, als dem Königspaar zwei Söhne geboren wurden, die im Schloss oder an den Seen und Bergen in einem scheinbar sorglosen Leben heranwuchsen.



Abb. 8: Ansicht auf das Schloss Neuschwanstein von Nordosten: Auf das Torhaus folgen der Viereckturm und der Palas mit dem Treppenturm.

Eine Überhöhung erfuhren Füssen und Schwangau dann während der Herrschaft des Königs Ludwig II. durch den Bau des märchenhaften Schlosses Neuschwanstein. Damit schuf er die 2. Perle in unserem Gebiet. Mit dem Schloss Hohenschwangau und dem Schloss Neuschwanstein entstand ein märchenhaftes einmaliges Ensemble, das seinesgleichen sucht.

Beide Schlösser führten für Füssen und Schwangau durch den Fremdenverkehr nicht nur zum wirtschaftlichen Aufstieg, sondern gleichzeitig zu einem einmaligen weltweiten Ansehen, das einerseits bis nach Amerika und andererseits bis nach Japan reicht.

Darüber hinaus ließ König Ludwig II. weitere Perlen im bayerischen Voralpenland errichten, zum einen das berühmte Schloss auf der Insel Herrenchiemsee mit dem sagenhaften Spiegelsaal, mit dem er sogar das Vorbild, den Spiegelsaal im Schloss von Versailles, übertroffen hat. Zu den Perlen der Schlösser von Ludwig II. gehört auch das Schloss Linderhof mit der Venusgrotte und der großartigen Parkanlage.

Doch es gab auch eine bayerische Regierung, die einen bayerischen König durch die Polizei verhaften und ihn auf Schloss Berg einsperren ließ, ihn unter die Aufsicht eines Irrenarztes stellte, bis der verzweifelte Versuch, sich daraus zu befreien, sowohl zum Tod des Arztes als auch zum Tod des Königs geführt hat.

Der Schatten dieser Ereignisse wird jedoch überstrahlt durch die Schönheit seiner königlichen Bauten, vor allem durch das Schloss Neuschwanstein. Während man die Namen der Urheber in der bayerischen Regierung längst vergessen hat, ist der Name des „Märchenkönigs Ludwig von Bayern“ in aller Welt bekannt.

## Literatur

Josef **Feistle**, Materialien zur Geschichte der Stadt Füssen von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1861, zusammengestellt von Josef Feistle, Füssen 1861

Ludwig **Hüttl**, König Max II. und Hohenschwangau, in: Wilhelm **Liebhart** (Hg.): Schwangau – Dorf der Königsschlösser, Sigmaringen 1996

**Liederkranz Füssen** 1842 e.V. (Hg.): 170 Jahre Liederkranz Füssen, Füssen 2012

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Liederkranz Füssen 2012, S. 7

<sup>2</sup> Liederkranz Füssen 2012, S. 7

<sup>3</sup> Josef Feistle 1861, S. 88

<sup>4</sup> Ludwig Hüttl 1996, S. 250

<sup>5</sup> Liederkranz Füssen 2012, S. 7

<sup>6</sup> Liederkranz Füssen 2012, S. 8-10

<sup>7</sup> Liederkranz Füssen 2012, S. 11

<sup>8</sup> Liederkranz Füssen 2012, S. 12

<sup>9</sup> Liederkranz Füssen 2012, S. 13

<sup>10</sup> Josef Feistle 1861, S. 92, Liederkranz Füssen 2012, S. 12

<sup>11</sup> Liederkranz Füssen 2012, S. 12

<sup>12</sup> Josef Feistle 1861, S. 92

<sup>13</sup> Josef Feistle 1861, S. 93

<sup>14</sup> Josef Feistle 1861, S. 93

<sup>15</sup> Josef Feistle 1861, S. 93

<sup>16</sup> Josef Feistle 1861, S. 93

## Abbildungen

Abb. 1: Hohenschwangau als romantische Ruine um 1830

Wilhelm Liebhart (Hg.): Schwangau – Dorf der Königsschlösser, Sigmaringen 1996, S. 248

Abb. 2:

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1b/Hohenschwangau\\_von\\_Neuschwanstein1.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1b/Hohenschwangau_von_Neuschwanstein1.jpg)

Abb. 3: <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/37/Maxii.jpg>

Abb. 4: [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f3/Carl\\_Joseph\\_Begas\\_-\\_Marie\\_von\\_Preußen%2C\\_1842.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f3/Carl_Joseph_Begas_-_Marie_von_Preußen%2C_1842.jpg)

Abb. 5:

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/c2/Marie\\_of\\_prussia\\_queen\\_of\\_bavaria.jpg/800px-Marie\\_of\\_prussia\\_queen\\_of\\_bavaria.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/c2/Marie_of_prussia_queen_of_bavaria.jpg/800px-Marie_of_prussia_queen_of_bavaria.jpg)

Abb. 6: [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3e/Munich\\_ludwigstra%C3%9Fe\\_1842.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3e/Munich_ludwigstra%C3%9Fe_1842.jpg)

Abb. 7:

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/91/Hohenschwangau.jpg>

Abb. 8:

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/b/b3/Neuschwanstein\\_Castle.jpg/800px-Neuschwanstein\\_Castle.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/b/b3/Neuschwanstein_Castle.jpg/800px-Neuschwanstein_Castle.jpg)